

Die einsame Wärmflasche

Es war einmal eine kleine rote Wärmflasche. Wie sie hier in die schwere Holztruhe auf dem Dachboden dieses alten Fachwerkhauses gekommen ist und wie lang sie wohl hier schon lag, hatte sie vergessen. Sie wusste auch nicht mehr, was sie früher einmal gemacht hat, wer oder was sie eigentlich war und warum oder wozu es sie überhaupt gibt. Ein typischer Fall von totalem Gedächtnisverlust. Für Wärmflaschen ist das übrigens ganz normal, dass sie sich an nichts mehr erinnern können, wenn sie lange Zeit nicht gebraucht werden. So erging es auch dieser kleinen roten Wärmflasche in unserer möglicherweise wahren Geschichte, die sich alle Wärmflaschen seither landauf landab erzählen.

Vergessen zwischen alten Schallplatten, muffig riechenden Tischdecken, Kerzen, vergilbten Büchern, Pinseln und alten Bildern liegt sie jetzt schon viele Jahre einsam und traurig in dieser dunklen Truhe. Ab und zu hörte sie, dass jemand die knarrende Holzterrasse zum Dachboden heraufkam. Wenn dann die Tür geöffnet wurde und ein winzig kleiner Lichtstrahl durch ein Astloch in die alte Truhe fiel, bebte immer wieder ihr kaltes Gummihertz in der Hoffnung, man würde die Truhe öffnen und sagen: "Oh, wie schön. Diese Rote (was auch immer) können wir gut gebrauchen. Die nehmen wir mit runter. " Doch leider ist das bisher noch nie vorgekommen. Die anderen Dinge wie die Schallplatten, das alte Radio und anderen Krimskram - ja sogar die uralte verstaubte Stehlampe hatten sie letztens mitgenommen. Unsere Wärmflasche konnte ja nicht wissen, dass man die Sachen nur darum geholt hat, um sie zum Sperrmüll zu stellen. Die einsame Wärmflasche wurde aber dadurch noch trauriger, weil sie sich durch diese Erlebnisse noch wertloser und unnützer vorkam. Dann schossen ihr wieder die trübsinnigen Gedanken durch den Kopf: "Ja, die Lampe kann Licht machen, die Pinsel können ein Bild malen, das Radio kann Musik machen, die Kerzen eine warme Atmosphäre zaubern, und selbst die Mäuse hier oben können lustig piepsen. Aber ich kann nichts von alledem. Ich kann überhaupt nichts! Ich bin total überflüssig und zu nichts zu gebrauchen. Dann kauerte sie sich noch mehr zusammen und zog sich zurück in die letzte finsterste Ecke der alten Truhe, wobei eine dicke Träne an ihrem schlaffen Gummikörper herunter lief. Immer, wenn sie jetzt die Treppe zum Dachboden knirschen hörte, zuckte ihr altes Gummihertz zusammen. Nicht wie früher in froher Erwartung ihrer erhofften Entdeckung, sondern aus Angst vor einer weiteren Demütigung, die sie nicht länger ertragen wollte. Dann machte sie sich noch kleiner, um bloß nicht gesehen zu werden.

So vergingen viele Jahre, und die Wärmflasche lag immer noch vergessen und von allen verlassen in ihrer dunklen Truhe. Ihr einziger Trost war die Katze, die ab und zu auf den Dachboden kam um Mäuse zu fangen. Die leisen Schritte der Katze auf den Holzdielen waren jedes mal Musik in ihren Ohren. Und wenn sich das Kätzchen auf die alte Truhe legte um dort zu schlafen, konnte unsere Wärmflasche manchmal das leise Schnurren vernehmen, das durch die Holztruhe drang. Dieses Schnurren gab ihr Trost, Kraft und Geduld, weiter zu machen.

Unten im Haus war es seit einiger Zeit unruhiger geworden. Die kleine 6-jährige Lena hatte vor 4 Wochen ein Brüderchen bekommen. Oft hörte sie jetzt das laute Schreien des Babies. Das ging manchmal die ganze Nacht so. Dann knarrten eines Tages doch mal wieder die Dielen der alten Holztreppe zum Dachboden. In ihrer Truhe konnte unsere erschrockene Wärmflasche ganz deutlich hören, wie die Mutter zur Tochter sagte: "Lena, hier irgendwo muss noch eine alte Wärmflasche liegen. Als du noch ganz klein warst, da hattest du oft Bauchweh und auch manchmal die ganze Nacht geweint. Damals hatte mir die Oma eine rote Wärmflasche gegeben. Sie erzählte mir dann davon, dass schon mir diese Wärmflasche oft besser geholfen hat, als alle Tees und Medikamente. Weißt du, Manchmal hilft so ein altes Hausmittel besser als alles andere. Dir hat die Wärmflasche jedenfalls damals auch sofort gut getan.

Als das unsere rote Wärmflasche hörte, durchfuhr sie plötzlich ein ganz Wohliges Gefühl. Sie konnte sich nicht daran erinnern, je ein so seltsames Gefühl gehabt zu haben. Und im nächsten Moment wurde die alte Holztruhe geöffnet. "Ach, da liegt sie ja!" rief Lena erstaunt, und unsere Wärmflasche zuckte erschrocken zusammen. Aber diesmal nicht vor Angst, sondern freudig überrascht. Es war ihr so, als hätte sie im wahrsten Sinne des Wortes das Licht der Welt erblickt - oder zumindest das Licht des Dachbodens und des hellen Scheines von Lena's Taschenlampe. In diesem Licht floh plötzlich alle Traurigkeit unserer Wärmflasche vor einem unerwarteten Glück, die große Einsamkeit vor einer unbekanntem Zuneigung, und die Angst wich einer nicht mehr für möglich gehaltenen Wärme und Liebe.

Dann zog Lena die rote Wärmflasche behutsam, ja fast zärtlich aus der großen Holztruhe und verließ mit ihrer Mutter den Dachboden. Unten im Bad wurde sie gründlich abgewaschen und ausgespült. Danach füllte die Mutter unsere Wärmflasche mit warmem Wasser, wickelte sie in ein weiches Moltontuch ein und legte sie unter das Bäuchlein des schreienden Babies. Schon nach wenigen Minuten hörte das Baby auf zu weinen. Lena und ihre Mutter freuten sich sehr über diese rasche Hilfe. Aber am meisten freute sich unsere rote Wärmflasche. Ok, wahrscheinlich freute sich das Baby ebenso!

Seit diesem Tag durfte unsere kleine rote Wärmflasche jede Nacht und fast jeden Tag im Babybettchen liegen und mit ihrer Wärme das Baby sanft berühren und beruhigen. Manchmal durfte sie aber auch mit Lena kuscheln, wenn sie mal wieder kalte Füße hatte - und die hatte sie in diesem Winter zum Glück oft.

So wurde aus unserer vergessenen, einsamen und traurigen Wärmflasche am Ende doch noch eine glückliche alte Wärmflasche. Seit sie wieder das macht, wozu sie bestimmt ist, nämlich "Wärme zu schenken", kommt auch von Tag zu Tag ihr Gedächtnis zurück. Nun erinnert sie sich wieder, wer sie ist und wozu sie da ist. Nie mehr hat sie sich mit anderen verglichen, die andere Aufgaben hatten. Und nie mehr war sie traurig darüber, dass es Dinge gibt, die sie nicht tun konnte. Nein, jetzt wusste sie "ich bin eine Wärmflasche, und mein ganzer Wunsch und Sinn meines Daseins ist es, zu wärmen!" Sei es einen Bauch, kalte Füße oder manchmal sogar ein Herz! Und das macht mich glücklich und zufrieden. Was kann es schöneres geben?



Segen sei mit Dir !

Der Segen des schaffenden Gottes,
der dir deine Gestalt gab und deine Talente.

Er segne dich, dass du sie fröhlich annimmst und gebrauchst.

Er segne dich, damit du dich nicht mit anderen vergleichst,
sondern innewirst, dass du so sein sollst, wie du bist,
und dass deine Stimme, die Art, die Welt zu sehen,
deine Gedanken und was du aus ihnen machst,
genau das sind, was du zum Ganzen des Universums
beizutragen berufen bist.